

Glück

Wenn man über den Gesprächen das Essen vergaß, lud Monika zu Tisch ein und unterbrach, wenn nötig, die Diskussion. Wurde sie eingeladen, am Gespräch teilzunehmen, gab sie so kluge Antworten, daß alle erstaunt waren. Zum Beispiel als sie erklärte, daß die Wahrheit die Speise der Seele sei, oder als sie, ohne es zu wissen, die Glückseligkeit genau mit den Worten Ciceros definierte, oder als sie die Ansicht vertrat, daß niemand ohne Weisheit glücklich sein könnte, oder schließlich, als sie sagte, daß nur Glaube, Hoffnung und Liebe uns zum ewigen Glück führen könnten.

(Agostino Trapè, Das Leben der heiligen Monika, in: Augustinus, Meine Mutter Monika, München 1998, S. 34/35)

Unterbrechen?

Grundidee: Wie Monika nehmen auch wir teil an der Diskussion über Wahrheit und Weisheit sowie Glaube, Hoffnung und Liebe. Was ist es, ohne das niemand glücklich sein kann?

1. *Deklarieren:* Was führt zum Glück? Ich mache meine bisherige Ansicht transparent, indem ich einen der obigen fünf Begriffe auswähle oder eine noch nicht genannte Antwort angebe.
2. *Diskutieren:* Ich tausche mich mit mindestens einem Gesprächspartner aus. Haben wir unterschiedliche Ansichten oder haben wir denselben Begriff gewählt? Worauf können wir uns – nach allfälligen Unterschieden zu Beginn – im Gesprächsverlauf einigen? Wie können wir unsere Antwort, mit der wir uns vielleicht allzu schnell zufrieden gegeben haben, gegenüber voraussehbarer Kritik verteidigen?
3. *Definieren:* Nachdem wir die gestellten Fragen beantwortet haben, halten wir das Ergebnis in einem Satz schriftlich fest. "Glück ist..."